

# Eien no ai

## Sasuke and Naruto

Von abgemeldet

### Kapitel 2: Kinderfreude

Kapitel 2: Kinderfreude

„Warum starrst du mich so dumm an?“  
„Tu ich gar nicht.“

Sasuke und Naruto sind dazu verdonnert worden sich ein Zimmer im Dachgeschoss des Anwesens zuteilen. Das passt dem Schwarzhaarigen ganz und gar nicht. Er soll sich mit „SO“ einem das Zimmer teilen? Schlimmer kann es nicht kommen. Sasuke ist eher ein zurückhaltendes Kind. Er ist lieber alleine und genießt die Ruhe. Doch sein Zimmergenosse, nun der ist das genaue Gegenteil.

„Sag mal Sasuke in welchem Bett schläfst du?“ Das kleine Zimmer ist nicht sehr modern eingerichtet. Zwei Betten, einen Tisch, einen großen Schrank und ein paar Spielsachen. Viel mehr passt hier auch wirklich nicht mehr hinein. Über den beiden Einzelbetten, die nur durch ein Kästchen getrennt von einander stehen, scheint der helle Mond durch den Raum. Das Fenster ist genau in der Mitte des Raumes angebracht.

Ein tiefer Seufzer entkommt Sasuke. Toll, jetzt ist er also hier gelandet. Das letzte Heim in dem er war, hat ihm wesentlich besser gefallen. Ja es ist ganz nett hier, aber mit so einem Giftzweig sich ein Zimmer zuteilen, das wurde ihm dann doch zu viel. Er weiß selber nicht warum er den Kleineren nicht leiden kann. Irgendetwas hält ihn davon ab sich mit ihm anzufreunden.

„Na dann nehme ich einfach mal das Bett mit dem roten Lacken.“  
„Bleibt mir nur noch das Blaue.“ Sasuke war es egal wo er schläft, Hauptsache es ist ein Bett.

Gedankenverloren starrt der Ältere auf die kahle Wand vor ihm. Es tut gut, wieder ein weiches Bett unter einem zu spüren. Jedes Jahr was verstreicht fragt er sich mehr ob ihn überhaupt noch eine Familie haben will. Die Meisten adoptieren kleine Kinder oder Babys. Doch er ist mittlerweile acht Jahre alt. Wütend kaut Sasuke auf seiner Unterlippe.

Blitzschnell weicht Sasuke mit den Kopf nach hinten. Ein kleiner grüner Ball fliegt

haarscharf an ihm vorbei.

„Was sollte das den!?“

Naruto, der den Ball auf ihn geschossen hatte, lacht nur fröhlich vor sich hin.

„Ich will mit dir Ball spielen du Doofi, nach was sieht's den aus?“

„Sag mal spinnst du!? Du hättest mich beinahe getroffen!“

„Ich weiß.“ Schulterzuckend schnappt der Kleinere sich den Ball und trippelt mit diesem am Boden. Er zeigt sogar ein paar Kunststücke damit.

Einen Moment sagte Sasuke nichts. Nicht einmal er kann so gut mit einem Ball spielen.

„Wo hast du das gelernt?“

„Hmm, was meinst du?“

„Ja, das du so gut mit dem Ball umgehen kannst.“

„Achso, das meinst du damit. Ich weiß nicht ich kann es einfach.“

Na der ist ja drauf. Er kann es einfach. Sasuke zischt erbost vor sich hin.

„Kannst du das etwa nicht?“

Keine Antwort wird ihm geschenkt.

Naruto grinst plötzlich übers ganze Gesicht und kurz darauf lacht er herzhaft los.

„Haha, du kannst das nicht.“ Es macht ihm Spaß den Älteren damit aufzuziehen.

„Das ist nicht witzig! Warum lachst du!?“

„Du spielst dich ja immer so toll auf, das muss man auskosten Sasuke-chan.“ Jegliche Farbe weicht aus Sasuke's Gesicht. Na warte Kleiner dich bekomm ich! Soeben wollte Sasuke zum Sprung ansetzen und dem Anderen zeigen wo der Hammer hängt, da wurde die Türe aufgerissen und der Hausherr tritt herein. Beide erstarren in ihren Bewegungen. Skeptisch blickt sich der alte Mann um.

„Naruto? Warum bist du noch nicht im Bett? Es ist bereits 22 Uhr. Du solltest langsam schlafen gehen.“

Wie ihm befohlen klettert Naruto so schnell er konnte in sein warmes Bettchen und blickt dem Mann von dort aus mit Hundeaugen an. Der schwarzhaarige Mann grinst zufrieden in sich hinein.

„Sasuke alles in Ordnung bei dir?“ Ein kurzes Nicken.

„Ja Herr Yamaki, alles bestens.“

„Sehr schön, na dann Jungs schläft gut und seit morgen ausgeschlafen. Wir haben viel zu tun.“ Das Licht wird ausgelöscht kurz darauf fällt die Holztüre ins Schloss.

Endlich etwas Schlaf. Sasuke kuschelt sich in die weiche Decke ein.

„Gute Nacht.“ Vernimmt er Naruto's Stimme neben sich.

„Nacht.“

Es dauerte nicht lange und Sasuke schlummert friedlich vor sich hin. Einen schönen Traum träumt er leider nicht. Er sieht seine Familie vor sich. Seine Eltern und seinen größeren Bruder. Sie zeigen mit ihren Fingern auf ihn. Er wollte laufen doch seine Füße fühlen sich taub an.

Er strampelt, schlägt um sich.

Naruto wacht durch die Hilfeschreie auf. Verschlafen verfolgt er Sasuke's hastige Bewegungen.

„Sasuke?“

Keine Antwort. Also beschließt er zu dem Älteren zu gehen und selber nach zu sehen ob alles in Ordnung ist.

„Hey Sasuke.“ Er stupst den warmen Körper mit seinen Fingern an. Keine Reaktion. Nichts passiert, bis Naruto spürt das ihn jemand an seinem Handgelenk fest hält. Eiskalt läuft es ihm den Rücken hinunter.

„Alles okay?“

Langsam öffnet der Schwarzhaarige seine Augen. Verdächtig feucht blickt er in die klaren blaue Augen knappt vor ihm.

„Ehm ja alles bestens.“ Naruto starrt immer noch wie in Trance in die rabenschwarzen Augen vor ihm.

„Du siehst hübsch aus.“

„Bitte?“ Erschrocken und mit weit geöffnetem Mund starrt Sasuke sein Gegenüber an.

„Darf ich heute bei dir im Bett schlafen?“

„Kommt gar nicht in Frage...“ Naruto interessiert sich reichlich wenig was Sasuke ihm entgegen bringt. Er hebt die Decke kurz hoch und schlüpft blitzschnell hinunter. Wie eine kleine Katze rutscht er ganz dicht an Sasuke ran, und kuschelt sich an seine Brust. Rot wie eine Tomate liegt Sasuke einfach nur da. Komplett mit der Situation überfordert legt er seinen Arm um die Schulter des Anderen. Freudig schnurrt Naruto.

„Ich mag dich Sasuke.“

„Ich hasse dich.“

„Du hasst mich?“

„Ja ich hasse dich.“

„Jetzt bin ich traurig.“

„Ist mir doch egal, dann kannst du wenigste wieder in dein Bett zurückgehen.“

„Nö.“

„Warum nicht?“

„Weil ich lieber mit dir kuscheln will.“

„Du bist ein komischer Kerl.“ Naruto hebt seinen Kopf etwas an.

„Du auch.“ Der Blonde lächelt.

In einer kleinen Wohnung in Manhattan erwacht ein junger Mann, gerade mal 17 Jahre jung in seinem Doppelbett. Er hat etwas längeres wild stehendes Blondes Haar. Sein Wecker klingelt seit geschlagenen 20 Minuten, doch Anstallten aufzustehen, macht er sichtlich keine.

„Warum träum ich von dieser Person?...“ Langsam öffnen sich seine Augen. Strahlendes Blau erhellt den Raum. Merkwürdig. Irgendwie kommt ihm der kleine Junge so fremd, aber doch so bekannt vor. Er streckt seine Hand der Decke entgegen. Er seufzt und die Hand liegt wieder neben ihm.

„Langsam sollte ich wirklich aufstehen. Immerhin beginnt heute der erste Schultag.“ Heute ist sein Tag. Ab heute geht er auf die Highschool von New York City. Gut gelaunt springt er aus dem Bett stellt sich vor sein Schlafzimmerfenster und zieht den weißen Vorhang auseinander.

„Das Leben kann beginnen.“